

Karl Stengel, Galeria Zapiecek, ul. Zapiecek 1, Warszawa, tel. 022 831.9918; Ausstellung verlängert bis 30.06.08



Quelle: Zycie Warszawy
+mehrj

Wer ist Karl Stengel? Ein Künstler, dessen Karriere und Schicksal eng mit der Geschichte verwoben sind. Im Krieg überstand er eine unfreiwillige Reise aus Ungarn in die UdSSR. Dann, nach dem Krieg, Rückkehr nach Budapest und Studium an der Hochschule für das Kunstgewerbe, in der Zeit des Sozialismus. Und schon wieder eine durch die Politik (Invasion der Sowjets in Ungarn im Jahre 1956) erzwungene Emigration aus dem Heimatland. Zuerst ins kosmopolitische München, wo er an der dortigen Akademie der Bildenden Künste mit seinem Studium der Malerei fortfuhr.

Eine Zeitlang begeisterte Stengel ein Leben in Spanien, dann entschloss er sich abermals für den Aufenthalt in Deutschland. Schließlich – der endgültige Entschluss: eine kleine Ortschaft in der Nähe von Florenz, wo er seit über 20 Jahren wohnt.

Die Ausstellung in der Zapiecek-Galerie ist seine polnische Premiere. Ein Überblick seines Schaffens. Verschiedene Techniken und Themen. Welcher Epoche, welchem Trend ist Stengel zuzuordnen? Ich weiß es nicht, denn die Prinzipienreiterei ist ihm fremd. Der Stil seiner Arbeiten wird ihm durch die Technik und das Thema vorgegeben.

Zum Beispiel musikalische Motive. Noten, Niederschriften von Kadenzen, altertümliche Alphabete, auf ihre Art und Weise ebenfalls tongebunden. Verführerisch leichte Kompositionen, mit Tinte und Aquarell erschaffen. Transparent, materiellos. Meisterhaft, mit sicherer Hand gemalt. Sie erinnern einen an die fernöstliche Kaligraphie, welche absolute Meisterschaft und langjährige Praxis voraussetzt.

Die Ölgemälde präsentieren eine andere Denkweise. Scheinbar abstrakt. In Wirklichkeit entstammen sie den in der Realität wahrgenommenen Formen, die detailbereinigt und maximal vereinfacht sind und gleichzeitig zahlreiche Assoziationen nahe legen. Bei Betrachtung der Bilder weiß man nicht, was der erste Impuls war. Haus, Fenster, Tür. Und vielleicht die mehrfachen Veränderungen und Synthesen unterworfenene menschliche Gestalt?

Denn in Wirklichkeit ist in Karl Stengel's Kunst der Mensch am wichtigsten. Das belegen Zeichnungen, die persönlichste Form der Niederschrift. Es ist ein eigentümliches Tagebuch - Erfassung von Gedanken, Erlebnissen, Reaktionen auf Musik, Reisen und Lektüre.

In dickleibigen Heften geordnete Skizzen und Collagen, beziehen sich auf die Bühnenbildnerischen Erfahrungen des Autors, die er noch in seiner Lehre wie später im selbständigen Schaffen gesammelt hat.

In den Skizzenheften sind seine hervorragende Beherrschung der Anatomie und seine Kunstfertigkeit in der Wiedergabe der menschlichen Mimik sichtbar. Doch Karl mag keine realistischen Stilistiken, er hat an der Ähnlichkeit des Porträts mit einem konkreten Modell kein Interesse. Sein Held ist der Jedermann, der Everyman. Der Symbol-Mensch, der Zeichen-Mensch. Vereinsamt, verloren, ohne Lebenssinn und ohne Fähigkeit, sich mit den Nächsten zu verständigen.